

35 Fröh fröh das Feist' alleine alleine  
in nostrum rostrum,  
ich möcht erstidtet sein;  
Bruder Urban, gebt uns vinum!  
so flöh wirs ein, so trinken wirs ein,  
40 die Gans die will begossen sein,  
sie will noch schwimmen und baden,  
ja baden,  
so wird uns wol geraten  
haec anseris memoria!  
Tut drauf ein Trunk, ein guten Trunk,  
45 ein Märtenstrunk, ein pommerschen  
Trunk: nein Züg und beide Baden  
voll, in unico hypocausto, ja haustu!  
So leben wir da in glimper gloria  
und singen unsers Herren Märtens  
50 gaudia,  
eia wären wir da  
per omnia tempora!

So hoch wie am Erntefest geht's an seinem  
Tage im Jahre her, und nur an einem Feste  
im ganzen Leben ist die Feier noch größer:  
bei der Hochzeit. Hier entfaltet denn auch  
der deutsche Brauch seine ganze bunte Man-  
nigfaltigkeit. Er umgibt schon seit dem Ver-  
spruch schützend das Leben der Brautleute. Er  
schmückt sie am Ehrentage mit Plitter und  
Tracht, mit Kranz und Strauß. Er führt sie  
zur Kirche, ins Brauthaus, ins eigene Heim.  
Er feiert ihnen den Polsterabend, er rüftet  
ihnen das Hochzeitmahl, und er bringt ihnen  
Tanz und Gesang. Die alten eigenen Hoch-  
zeitstänze sind freilich jetzt zumeist vergessen.  
Aber die schönen Volkslieder von Liebe und  
Treue, die nach alter Sitte von der Hochzeits-  
gesellschaft angestimmt werden, sind noch heute  
nicht verklungen. Und Reim und Vers schlin-  
gen sich schmüdend um das ganze Fest. Daß  
die Nachtigall, der Liebesvogel, und der Kukud,  
der geheimnisvolle Lebensprophet, angesungen  
werden, ist fürs Eheglück besonders wichtig.

### 119. Das Brautlied von der Nachtigall.

(Süddeutschland.)

1. Es steht ein Lind in jenem Tal,  
ist oben breit und unten schmal.
2. Ist oben breit und unten schmal,  
darauf da sitzt Frau Nachtigall.
3. „Du bist ein kleines Walddöaelein,  
du fliegst den grünen Wald aus und ein.
4. Frau Nachtigall, du kleines Wald-  
bögelein!  
ich wollt, du sollst mein Vöte sein.

5. Ich wollt, du sollst mein Vöte sein  
und fahren zu der Herzallerliebsten  
mein.“
6. Frau Nachtigall schwang ihr Gefieder  
aus,  
sie schwang sich für eins Goldschmieds  
Haus.
7. Da sie kam für des Goldschmieds Haus,  
da bot man ihr zu trinken heraus.
8. »Ich trink kein Bier und auch kein Wein,  
dann bei guten Gesellen frisch und fröh-  
lich sein.
9. Ach Goldschmied, lieber Goldschmied  
mein,  
mach mir von Gold ein Ringelein!
10. Mach mir von Gold ein Ringelein!  
es gehört der Allerliebsten mein.«
11. Und da das Ringelein war bereit,  
groß Arbeit war daran geleit.
12. Frau Nachtigall schwang ihr Gefieder  
aus,  
sie schwang sich für eins Burgers Haus.
13. Da sie kam für des Burgers Haus, —  
da lägt das braun Maidlein zum Fen-  
ster aus.
14. »Gott grüß euch, Junafrau hübsch und  
fein!  
da schenk ich euch ein Ringelein.«
15. Was schenkst sie dem Knaben wieder?  
ein Busch mit Kranichsfedern.
16. Die Federn waren wohl bereit,  
es soll sie tragen ein stolzer Leib.

### 120. Das Ehestandeslied vom Kukuf.

(Ditmarschen.)



1. De Kukuf up dem Lune sat, ::  
dat regnet en Schuer und he word nat.
2. Do keem de blide Sunnenschien, ::  
Do word de Kukuf hübsch und sien.
3. De Kukuf breed sin Feddern ut, ::  
und slog wol æwert Goldschmieds Hues.
4. „Guten Tag, guten Tag lieber Gold-  
schmied mein, ::  
ichmied meinem Schatz ein Ringelein.